



ECHO

Magazin des AWO Bezirksverbands Baden e.V.

AWO AKTIV GEGEN RASSISMUS

Gelebte Vielfalt in
AWO-Einrichtungen

Interview mit
Martin Wälde und Olga Trotner
"Es ist schön, gebraucht zu werden"

DEMOKRATIE.
MACHT.
ZUKUNFT.



**So bunt
wie das Land**

Liebe Freundinnen und Freunde,

nicht mehr schweigen, sondern aufstehen und für unsere Demokratie und eine vielfältige Gesellschaft demonstrieren – Anfang des Jahres sind hunderttausende Menschen in Deutschland auf die Straße gegangen und haben damit ein deutliches Zeichen gegen Hass und Rechtsextremismus gesetzt. Auch in Baden fanden im Januar und Februar 2024 zahlreiche große Demonstrationen statt: Allein in Freiburg kamen beispielsweise ca. 30.000 Menschen zusammen, in Karlsruhe 20.000, in Heidelberg 18.000, in Singen 4.000 und in Mosbach rund 3.000. Das sind beeindruckende Zahlen, die Mut machen angesichts hoher Umfragewerte für rechtspopulistische Ansichten und Parteien. Die Demos gegen rechts haben gezeigt, dass die große Mehrheit der Menschen in einem freiheitlichen, liberalen und demokratisch regierten Land leben möchte und bereit ist, dafür aktiv einzustehen. „Kunterbunt statt braun“, „Nie wieder ist jetzt“ oder „I love Demokratie“ war auf vielen Demo-Schildern zu lesen. Besonders ermutigend ist, dass es sich hierbei nicht um einen kurzen Aufschrei gehandelt hat: Bis heute gibt es regelmäßig Demonstrationen gegen rechts – und zwar landesweit.

Für die Arbeiterwohlfahrt war und ist eine Selbstverständlichkeit, sich an den Kundgebungen für Demokratie und Menschenrechte zu beteiligen – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind schließlich unsere Grundwerte. Es freut mich sehr, dass sich so viele AWO-Ortsvereine und Kreisverbände in Baden bei den lokalen Aktionsbündnissen engagieren und sozialpolitisch aktiv sind. Vielen herzlichen Dank!

Der AWO-Bundesverband hat ebenfalls zur Stärkung der Zivilgesellschaft gegen rechtsextreme Bewegungen und Entsolidarisierung aufgerufen und im Januar 2024 die Kampagne „Demokratie. Macht. Zukunft.“ gestartet. Im Rahmen der neuen AWO-Dachkampagne hat im ersten Quartal 2024 als erster Themenschwerpunkt die

diesjährige Kampagne „AWO gegen Rassismus – AWO für Vielfalt“ stattgefunden. „Es geht darum, Solidarität mit den von Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus betroffenen Menschen zu zeigen und sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Angesichts einer erstarkenden extremen Rechten und zunehmender gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist es wichtiger denn je, sich gegen jegliche Form von Diskriminierung und Ausgrenzung einzusetzen“, so Claudia Mandrysch, Vorständin des AWO-Bundesverbandes. Seit vielen Jahren engagiert sich die Arbeiterwohlfahrt mit „AWO gegen Rassismus – AWO für Vielfalt!“ mit vielfältigen Maßnahmen und Veranstaltungen gegen Rassismus. Mit dem Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2024 als Höhepunkt für zahlreiche Aktionen hatte die AWO ihre Gliederungen dazu aufgerufen, mitzumachen und sich klar gegen Rechtsextremismus zu positionieren.

Diesem Aufruf sind auch wieder viele AWO-Seniorenzentren gefolgt. Gerade in der Pflege arbeiten viele Menschen mit Migrationshintergrund und beweisen tagtäglich, wie ein gutes Miteinander in Vielfalt funktionieren kann. Lesen Sie mehr in dieser Ausgabe von AWO-Echo.

Ihr



Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender



Impressum

AWO-Echo ist die offizielle Verbandszeitschrift der AWO in Baden

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
76149 Karlsruhe
www.awo-baden.de
(v.i.S.d.P.)

Redaktion und Gestaltung

Margarethe Brinkmann (verantwortlich)
Tel: 0721 8207-160
Pya Groß
Tel: 0721 8207-330
echo@awo-baden.de
Freie Texterin: Carola Scharck

Verlag und Druck

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Messering 5
76287 Rheinstetten

Bildnachweise

AWO
Marlene Charlotte Limburg: U1, S. 4, S. 7, S. 9
Jochen Sand
Thomas Schwarz: S. 5, S. 14, S. 15
AWO KV Neckar-Odenwald: S. 10
AWO KV Freiburg, S. 11
Adobe Firefly: S. 11
AWO KV Baden-Baden: S. 12, S. 13, S. 23
AWO OV Singen: S. 12
AWO KV Karlsruhe-Stadt: S. 13, S. 20
AWO International: S. 18
Petra Epting S. 20
AWO KV BHE: S. 21
Laura Könözi: S. 22
Adobe Stock #157818956: S. 22
AWO OV Waghäusel: S. 22
AWO OV Hausen: S. 23
AWO OV Emmendingen: S. 23
Adobe Firefly S. 24
Adobe Stock #202707221: S. 27

Erscheinungsweise

Alle drei Monate

Redaktionsschluss

02 | 2024: 18.05.2024



AWO aktiv
gegen Rassismus

Gelebte Vielfalt in
AWO-Einrichtungen

6

Inhalt

Neues aus unseren Einrichtungen

- 10 Herzlichen Dank
Ein Pfad der Sinne
- 11 Sicherheit statt Ausgrenzung
Museumserlebnis
- 12 Vorbild kleiner Hase
Modellprojekt Ernährung
Kulinarische Überraschung
- 13 Großes Fest als Dankeschön
"Visionen"-Malerei
Wichtiges Engagement

Mit Herz dabei



14

ES IST SCHÖN,
GEBRAUCHT
ZU WERDEN

| 26
EHRUNGEN

AWO Geistesblitz

- 16 Sudoku
Rätseln und gewinnen
Rätselspaß

AWO International

- 18 Mehr Menschlichkeit auf See
und Land

Katharinenhöhe



AWO Mittendrin

- 20 Verdiente Ehrung
50 Jahre Begegnungsstätte
- 21 Die AWO BHE stellt sich vor
- 22 Vielfalt Leben
Einfach Mitglied werden
Dank Spende
- 23 Verjüngtes Team
Kinderfest voller Zauber
Mit Herz und Seele
- 24 Lieblingsrezepte

AWO aktiv gegen Rassismus

Gelebte Vielfalt in AWO-Einrichtungen

Seit Jahren ein Pflichttermin für die AWO: die Internationalen Wochen gegen Rassismus, die dieses Mal vom 11. bis 24. März 2024 im Rahmen der bundesweiten AWO-Dachkampagne „Demokratie. Macht. Zukunft.“ stattfanden. So machten z. B. viele AWO-Seniorenzentren in Baden öffentlich darauf aufmerksam, wie wichtig ihre Beschäftigten mit Migrationshintergrund sind.

Fakt ist: Ohne Mitarbeitende mit Migrationsgeschichte könnten die Seniorenzentren der AWO vermutlich schließen. Meist arbeiten mehrere Nationen in den Einrichtungen und engagieren sich gemeinsam für eine gute

Pflege und Betreuung der älteren Menschen. Um die große Vielfalt dieser multinationalen Teams zu zeigen, stellen wir in AWO-Echo einige Beschäftigte vor.



AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus, Lahr



Enver Dilmar

„Eigentlich hatte ich nie Berührungspunkte mit der Pflege. Es ist ein ziemlicher Zufall, dass ich hier gelandet bin. Aufgewachsen bin ich zusammen mit fünf Geschwistern in einem Dorf im Südosten der Türkei, an der Grenze zu Syrien. Bis zur 5. Klasse habe ich die Schule gemacht, dann bin ich zu meinem älteren Bruder nach Istanbul gegangen und habe bei einem Schneider gejobbt. Geld zu verdienen, schien mir mit 11, 12 Jahren wichtiger, als weiter zur Schule zu gehen. 2016 bin ich dann nach Deutschland gekommen. Ich habe in Koblenz, Gießen, Kassel und Darmstadt Station gemacht. Richtig angekommen bin ich aber erst, als ich zu meiner Tante und meinem Cousin ins Saarland gekommen bin. Dort habe ich drei Jahre lang in einem Dorf gewohnt, in dem jeder jeden kannte. Gearbeitet habe ich in der Zeit in der Gastronomie. Ich habe mich dort sehr wohlfühlt. Eigentlich wollte ich nicht weg. Aber dann habe ich meine jetzige Frau kennengelernt. Für sie bin ich nach Lahr gekommen. Aber es war schwer für mich, hier Fuß zu fassen. Eigentlich wollte ich in die ambulante Pflege, aber dann hat mir das Probearbeiten hier im Ludwig-Frank-Haus so gefallen, dass ich geblieben bin. Die Kolleginnen und Kollegen sowie die Stationsleitung und die Verwaltung haben mich sehr unterstützt, und auch die Bewohnerinnen und Bewohner haben mich sehr nett empfangen, ich bedanke mich von Herzen bei jeder und jedem Einzelnen!“



Laurent Brunstein

„Ich komme aus Hagenau im Elsass und habe im Elsass auch meine Ausbildung zum Koch gemacht. Danach habe ich an verschiedenen Stellen gearbeitet, in Straßburg, ein Jahr bei der Bundeswehr in Kaiserslautern, in St. Moritz in der Schweiz und in Speyer. Am längsten, zehn Jahre, war ich in Fischerbach. Danach bin ich vier Jahre lang nach Freiburg gependelt, aber das war mir auf Dauer zu anstrengend. Als ich eine Anzeige gesehen habe, dass das Ludwig-Frank-Haus jemanden sucht, habe ich mich deshalb gleich beworben. Das war 2018. Hier fühle ich mich wohl und möchte, wenn es geht, bis zur Rente bleiben. Dann möchte ich gerne zurück nach Frankreich und mich am liebsten in Südfrankreich zur Ruhe setzen. In Frankreich habe ich auch einmal in einer Bäckerei gearbeitet und dort gelernt, wie man Lebkuchenhäuser macht. Das habe ich ins Ludwig-Frank-Haus mitgebracht. Auch im letzten Jahr habe ich wieder sechs Lebkuchenhäuser gebacken, eines für jede Station.“

AWO-Seniorenzentrum Emmi-See-Heim, Freiburg

Maria Rosana Pina de Tröndlin

„Seit einem Jahrzehnt bin ich als Hauswirtschaftshelferin im Emmi-See-Heim angestellt und freue mich jeden Tag auf die Arbeit im Wohnbereich 2. Zu meiner Tätigkeit gehört unter anderem das Richten und Verteilen des Frühstücks. Dies macht mir besonders Spaß, denn der Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ist mir sehr wichtig. Ich bin gebürtige Argentinierin, lebe seit 1989 in Freiburg und war früher u. a. in einer Küche und in einer Buchhandlung tätig. Auch in meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit hauswirtschaftlichen Dingen. Ich koche und backe mit Leidenschaft. Wenn es die Umstände erlauben, auch hier im Heim, wo die Bewohnerinnen und Bewohner dann eifrig mithelfen. So reifen im schönen Innenhof Äpfel, die ich für einen duftenden Apfelkuchen verwerten kann. Das gemeinsame Brotbacken ist ein Erlebnis, das an frühere Zeiten denken lässt. Als Ausgleich für meine anstrengende und in aller Frühe beginnende Arbeit male ich gern Aquarelle. Seit kurzem probiere ich Acrylfarben aus. Das ist eine völlig andere Technik, aber ich bin neugierig und will immer etwas lernen. So zählt auch das Reisen zu meinen Hobbys. Stolz bin ich auf meinen 32-jährigen Sohn, der gerade seinen Studienabschluss macht.“



AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim, Singen



Amira Dzhabrailova

„Ich habe im August die Ausbildung zur examinierten Altenpflegehelferin erfolgreich abgeschlossen. In meinem Heimatland Tschetschenien hatte ich die Ausbildung zur Krankenpflegerin begonnen. Es hat mir damals sehr viel Spaß gemacht, aber dann wurde ich schwanger und musste die Ausbildung abbrechen. Dann sind wir nach Deutschland ausgewandert. Früher habe ich meine Oma gepflegt. Da ich viel Empathie für andere Menschen habe, ist Altenpflegehelferin genau das Richtige für mich.“

Omar Faynke

„Ich habe meine Prüfung zum examinierten Altenpflegehelfer im August 2023 abgeschlossen. Anfangs war das nicht die Arbeit, die ich machen wollte. Es gibt Dinge, die ich gerne mache, wie professioneller Fußballtrainer, Automechaniker und Fliesenleger. In diesen Berufen hatte ich Erfahrung in meinem Heimatland Gambia. Da ich nach Deutschland gekommen bin, ist das die Arbeit, die ich mache, und ich liebe sie jeden Tag: das Arbeiten im Team und die netten Menschen, vor allem die Kommunikation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Als nächsten Schritt möchte ich die Ausbildung zur Pflegefachkraft absolvieren, um noch mehr zu verstehen und zu lernen. Meine Hobbys sind u. a. Fußball, Fitness, Lesen und Spiele.“



Lejla Ramadani

„Ich bin 35 Jahre alt und komme aus Nordmazedonien. Vor sechs Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. Damals konnte ich kaum deutsch sprechen, aber dank Sprachunterricht wurde es leichter für mich, Freunde und Kontakte aufzubauen. In meinem Heimatland habe ich Betriebswirtschaft studiert. Seit September 2023 bin ich im Michael-Herler-Heim als Pflegeaushilfskraft tätig. Die Arbeit bereitet mir große Freude, besonders der Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Im April werde ich voraussichtlich die Ausbildung zur Pflegefachfrau beginnen. Darauf freue ich mich schon sehr!“

Herzlichen Dank

Den Alltag im Seniorenzentrum etwas angenehmer gestalten – und zwar sowohl für die pflegebedürftigen älteren Menschen als auch für die Mitarbeitenden: Dank der Glücksspirale konnten AWO-Seniorenzentren in Baden wichtige Anschaffungen tätigen, die ansonsten nicht möglich gewesen wären. So hat z. B. das AWO Wohn- und Pflegezentrum Osterburken nun Luftveredelungssysteme auf zwei Etagen in den Fluren der Wohnbereiche; ein weiterer Wohnbereich war bereits durch eine Testphase damit ausgestattet. Einrichtungsleiter Heiko Röwer: „Durch die neuen Luftveredelungssysteme wird die verbrauchte Luft gefiltert und gereinigt von möglichen Schadstoffen. Nach einer Geruchsneutralisation wird die saubere Luft wieder in die Räume abgegeben.“ Die Luft, die wieder in die Räume abgegeben wird, kann zudem mit biologischen ätherischen Ölen veredelt werden. Ein leichter Duft von Lavendel kann z. B. für einen erfrischend beruhigenden Duft sorgen.

Im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark in Grenzach-Wyhlen wurden mithilfe der Glücksspirale-Förderung neue Hilfsmittel angeschafft. Dazu gehören ein Stehlifter für rückschonendes Arbeiten und Gehfreiwägen, die Pflegebedürftigen mit Sturzrisiko mehr Mobilität verschaffen. Hinzukommt ein Pflegesessel für sehr immobile Bewohnerinnen und Bewohner. „Somit können sie wieder etwas mehr am Tagesgeschehen teilnehmen“, freut sich Einrichtungsleiter Philipp Huser. Auch im Heidelberger AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus ist man dankbar für die Unterstützung der Glücksspirale und konnte so einen Klangmassage-Schaukelstuhl erwerben. Das basale Entspannungsangebot kann dabei helfen, Anspannung, Schmerzen sowie Angst- und Unruhezuständen zu reduzieren. „Der Klangmassage-Schaukelstuhl ist eine enorme Bereicherung für das Betreuungsangebot in unserem Haus“, so Cathrin Autenrieb, Leitung Sozialer Heimdienst.

Ein Pfad der Sinne

Heidelberg. Die Natur mit allen Sinnen genießen – gerade im Frühling ist dies ein besonderes Erlebnis. Das AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus konnte dank einer Spende der Margot-Bender-Stiftung seinen Garten um eine weitere Attraktion erweitern. Neben den Hochbeeten, in denen die verschiedensten Blumen und Sträucher sowie Gemüse angepflanzt werden und wo vor allem das Sehen und Riechen im Vordergrund stehen, hat die Einrichtung nun einen Barfußpfad. Dieser muss selbstverständlich nicht barfuß genutzt werden. Die verschiedenen Untergründe und Materialien sind auch deutlich mit Schuhen spür- und tastbar. Mit Hilfe einer Gartenbaufirma hat das Haustechnik-Team des Hauses diesen Pfad gebaut.

Sicherheit statt Ausgrenzung

Freiburg. Angst, Abwehr und jede Menge Vorurteile: Wohl kaum jemand wünscht sich einen Drogenkonsumraum in der Nachbarschaft. Doch es hilft wenig, abhängige Menschen zu ignorieren und sie aus der Gemeinschaft auszuschließen. Sie haben es sowieso nicht leicht, denn auf der Straße herrscht das Gesetz des Stärkeren. Einen wichtigen Schritt zur Sicherheit dieser vulnerablen Gruppe hat die AWO Freiburg nun getan: An der Rosastraße öffnete im Februar 2024 ein Drogenkonsumraum, wo in geschützter Atmosphäre mitgebrachte Betäubungsmittel konsumiert werden können. Ziel ist vor allem, die Zahl der Drogentoten zu senken. Der sogenannte Goldene Schuss, eine tödliche Überdosis, beendet schnell ein junges Leben – und reißt eine schmerzliche Lücke in Familien und Freundeskreise.

Optimale Hygiene, Beratung und schnelles Eingreifen bei Notfällen spannen ein Netz für die oft unter Beschaffungsdruck stehenden Männer und Frauen. Auf lange Sicht soll so der Kontakt mit Abhängigen gehalten werden, wobei niederschwellige Hilfeangebote greifen können. Der Raum beim Colombipark ist übrigens erst der zweite in Baden-Württemberg. Nur Karlsruhe war schneller. Dealen, Gewalt jeglicher Art und Konsum vor dem Haus sind untersagt. Der Raum ist als Ergänzung zum schon über 20 Jahre bestehenden Kontaktladen gedacht, welcher ebenfalls von der AWO betrieben wird. Der Gemeinderat hatte zugestimmt. 75.000 € kamen von der Stadt Freiburg als Starthilfe für die Erstaussstattung; sie trägt auch die jährlichen Betriebskosten von 220.000 €.

Hauseigentümer Wolfgang Jaworek stand dem Plan ebenfalls positiv gegenüber. Einen guten Tag für Freiburg nannte Oberbürgermeister Martin Horn den Eröffnungstag – einen Tag, wie ihn die Zielgruppe nur selten erlebt.

Museumserlebnis

Karlsruhe. Es ist gar nicht so einfach im Museum: Viele Menschen drängen sich um die Kunstwerke, der Geräuschpegel ist hoch, und dann prasseln auch noch Informationen durch Tafeln auf einen ein. Da ist es ein sehr hilfreiches Angebot, spezielle Führungen anzubieten. Im staatlichen Naturkundemuseum Karlsruhe gibt es seit Januar 2024 ein Angebot für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Begleitpersonen. Ehrenamtliche Führerinnen und Führer bringen den Teilnehmenden in kleineren Gruppen die Sehenswürdigkeiten zielgruppengerecht näher. Das Konzept wurde von Birgit Großhans vom Karlsruher Netzwerk Demenz sowie der Gerontologin Anna Ziegler entwickelt. Die AWO Karlsruhe-Stadt ist eine der Netzwerkpartner.



Im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark freut man sich über den neuen Pflegesessel.



Ein Klangmassage-Schaukelstuhl für das Louise-Ebert-Haus (l.) und mehr Luftqualität für das AWO-Wohn- und Pflegezentrum.



Ein besonderes Erlebnis: der neue Barfußpfad des Louise-Ebert-Hauses in Heidelberg.



Hier können selbst mitgebrachte Drogen unter hygienischen Bedingungen konsumiert werden.



Symbolische Schlüsselübergabe an Selina Trinkner, Leiterin der AWO-Drogenhilfe Freiburg



Im Naturkundemuseum Karlsruhe gibt es jetzt Führungen für Demenzkranke.

Vorbild kleiner Hase



Endlich auch als Buch: die Geschichten des kleinen Hasen (AWO-Kiga Le Petit Prince)

Baden-Baden. Der deutsch-französische AWO-Kindergarten trägt den Namen eines weltbekannten Kinderbuchs: Le Petit Prince (der kleine Prinz). Wer weiß, vielleicht wird die Geschichte vom kleinen Hasen ähnlich beliebt? In der Pandemiezeit war das freie Begegnen und Erzählen leider nicht möglich. So gingen MP3-Dateien an die Hasenfans. Die Erzieherin Catherine Seidl hat sich die kindgerechten Geschichten ausgedacht und zu Papier gebracht. Ihre Kollegin Nadine Schalck erwies sich als begabte Illustratorin. Durch eine Spende der Sparkassenstiftung Baden-Baden Gaggenau konnte das Buch gedruckt werden, das nun im Aquis-Verlag erschienen ist. Die ersten Exemplare gingen an Kita-Leitungen im Geschäftsbereich der Sparkasse. Wenn es doch nur alle so machen würden wie der kleine Hase: Fremden offen begegnen, Freunde finden, Vertrauen aufbauen.

Modellprojekt Ernährung



Das gemeinsame Projektteam des Louise-Ebert-Hauses und von appetito catering.

Heidelberg. Essen und Trinken halten Leib und Seele zusammen – das gilt auch für ältere Menschen. Mit dem Modellprojekt des Landesentrums für Ernährung in Baden-Württemberg „Gutes Essen in der Seniorenverpflegung“ soll jetzt die Gemeinschaftsverpflegung verbessert werden. Als erster Caterer ist appetito catering dabei, und zwar zusammen mit dem AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus. Bis Herbst 2024 wird in einem gemeinsamen Projektteam an der Umsetzung gearbeitet. Ziel ist eine DGE-Zertifizierung (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.), die bundesweit bisher nur 0,6% der stationären Senioreneinrichtungen vorweisen können. In den nächsten Wochen sollen nun z. B. das Speisenangebot des Seniorenzentrums nach DGE-Standard erweitert und mehr Bio-Lebensmittel verwendet werden.

Kulinarische Überraschung



Internationale Köstlichkeiten serviert das Team des Singener Tafelkochens.

Singen. Fast täglich gibt es viele Katastrophenmeldungen in der Welt. Doch die AWO Singen schaffte es, viele Nationen und Kulturen beim Tafelkochen friedlich an einen Herd und einen Tisch zu bringen. Das Motto des interkulturellen Küchenteams lautete: „Wir kochen lieber international als national“. Herausgekommen ist ein einzigartiges Drei-Gänge-Menü, das die Gäste begeistert hat. Für die regelmäßigen Besucherinnen und Besucher der Tafel ist so ein Festmahl umso feierlicher, da sie selten in den Genuss eines besonderen Essens kommen. Oft ist Schmalhans bei ihnen Küchenmeister. Wie schön, dass die AWO nicht nur die ärgste Not der Menschen lindert, sondern auch für Höhepunkte in einem sonst oft mühevollen Alltag sorgt.

Großes Fest als Dankeschön

Baden-Baden. Sich einfach mal verwöhnen lassen, das ist eine seltene Gelegenheit im Arbeitsalltag. Deshalb fand das Mitarbeiterfest der AWO Baden-Baden auch großen Anklang. Etwa 150 Mitarbeitende und ehrenamtlich Engagierte feierten bei Musik und gutem Essen. An den Tischen entspannte sich so manches Gespräch, das im hektischen Tagesablauf sonst kaum möglich ist und das Betriebsklima fördert. Dass dieses gut sein muss, beweist schon die 35-jährige Betriebszugehörigkeit von Geschäftsführerin Eva Pfistner. AWO-Vorstandsvorsitzender Joachim Knöpfel überreichte der Jubilarin einen Blumenstrauß und bedankte sich für ihren Einsatz. Auch ihr Vorgänger Olaf Köpke sprach ein Grußwort. Ein süßer Gruß an alle Geladenen machte den Abend komplett. Den großen Erfolg konnte auch das stürmische Wetter nicht trüben.



Gut besucht war das große Mitarbeiterfest der AWO Baden-Baden.

"Visionen"-Malerei

VS-Schwenningen. Ein gelungener Abend – im Dezember 2023 wurde im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark die Ausstellung „Visionen“ von Tomi Eckert mit einer Vernissage eröffnet. Außer der Künstlerin war auch ihr Sohn Dennis Möbius zur Veranstaltung gekommen und präsentierte eigene Songs am Klavier. Eine Einführung zur Ausstellung gab Gabriele Warnke-Gauger. Mit ihren Bildern möchte Tomi Eckert ihre Visionen von einer magischen und farbenfrohen Welt zeigen. „In die Welt hinauszugehen, ist gut für die Seele. Durch meine Kunstwerke versuche ich, diese Erfahrung mit meinen Farben sichtbar zu machen... In meinen Werken ist der Betrachter dazu eingeladen, mit mir meine Visionen, die Leidenschaft für Farben, Menschen, Tiere und die Natur zu teilen, so die Künstlerin.



Die Botschaft der freischaffenden Künstlerin lautet: "Save the Earth."

Wichtiges Engagement

Karlsruhe. Unterstützung für soziale Arbeit: Die BBBank Stiftung überreichte im Januar 2024 eine Spende in Höhe von 12.500 Euro an den Geschäftsbereich Jugend und Soziales der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH. Die Spende fließt direkt in die Finanzierung des SAFE® INTENSIV Kurses der AWO Karlsruhe. Dieser Kurs richtet sich an werdende Eltern in besonders schwierigen Lebenslagen und soll eine sichere Bindung zwischen Eltern und Kind stärken. Ein solches Angebot ist von unschätzbarem Wert für Familien, die mit Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, begrenzten sozialen Kontakten, ungeplanten Schwangerschaften und psychischen Belastungen konfrontiert sind.



Das Team der Frühen Hilfen (AWO Karlsruhe-Stadt) freute sich sehr über die Spende.



ES IST SCHÖN, GEBRAUCHT ZU WERDEN

INTERVIEW MIT EINRICHTUNGSLEITER MARTIN WÄLDE (41) UND PFLEGEDIENSTLEITERIN OLGA TROTNER (56) AUS DEM AWO-SENIORENZENTRUM LUDWIG-FRANK-HAUS IN LAHR

AWO-Echo: Herr Wälde, Sie sind eigentlich diplomierter Forstwirt. Was hat Sie bewogen, sich beruflich statt Bäumen Seniorinnen und Senioren zu widmen?

Martin Wälde: Die Arbeit mit Menschen erfüllt mich. Ich erlebe, wie ich Dinge verbessern und Andere dadurch glücklich machen kann. Wenn ich frühere berufliche Erfahrungen betrachte, bin ich sehr froh, dass ich im Ludwig-Frank-Haus arbeite.

AWO-Echo: Frau Trotner, was ist Ihre Motivation für diesen sicher erfüllenden, aber auch stressigen Beruf?

Olga Trotner: Es ist schön, gebraucht zu werden – ob von Bewohnenden oder Mitarbeitenden. Es bewegt mich einfach, Hochbetagten in ihrem letzten Lebensabschnitt zur Seite zu stehen, sie zu begleiten und zu unterstützen. Ich möchte hinzufügen, dass es nicht einfach war, mit 37 Jahren und zwei kleinen Kindern diesen Beruf zu erlernen. Aber es war definitiv die richtige Entscheidung!

AWO-Echo: Was ist ihr genaues Tätigkeitsfeld?

Martin Wälde: Ich bin verantwortlich für die Gesamtorganisation des Hauses, aber auch für die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle.

Olga Trotner: Mir obliegt das Pflegekonzept der Einrichtung. Wir sorgen ferner durch Schulung und Weiterbildung des Personals für eine qualitativ hochwertige Pflege.

AWO-Echo: Sie arbeiten beide seit weit über zehn Jahren in diesem Bereich. Wie hat sich Ihr Beruf seitdem verändert?

Martin Wälde: Ganz im Allgemeinen ist alles bürokratischer geworden, was natürlich einen Mehraufwand bedeutet. Und die Ansprüche aller Beteiligten sind gestiegen – das kann positive, aber auch negative Effekte haben. In der letzten Zeit spüren wir natürlich die Nachwirkungen der Corona-Zeit und die – nicht zuletzt durch den Ukraine-Krieg – gestiegenen Kosten.

Olga Trotner: Die generalisierte Pflegeausbildung hat große Veränderungen gebracht. Durch die medizinischen Fortschritte sind die Anforderungen zwar gewachsen, aber die Auszubildenden haben mehr Möglichkeiten zur Einwirkung.

AWO-Echo: Sehen Sie einen weiteren Wandel in der Zukunft?

Martin Wälde: Ein wenig hoffe ich auf die Digitalisierung, die manche Arbeitsschritte unnötig oder einfacher macht.

Olga Trotner: Das sehe ich ähnlich. Spannend finde ich die noch in der Entwicklungsphase stehende Ausbildung zum Generalistischen Helfer, die 18 oder 24 Monate dauern könnte.

Martin Wälde: Mich beschäftigt auch der aufgrund der Landesheimbauverordnung im Jahr 2026 anstehende Umbau.

AWO-Echo: Haben Sie nicht manchmal das Gefühl, gegen Windmühlen zu kämpfen?

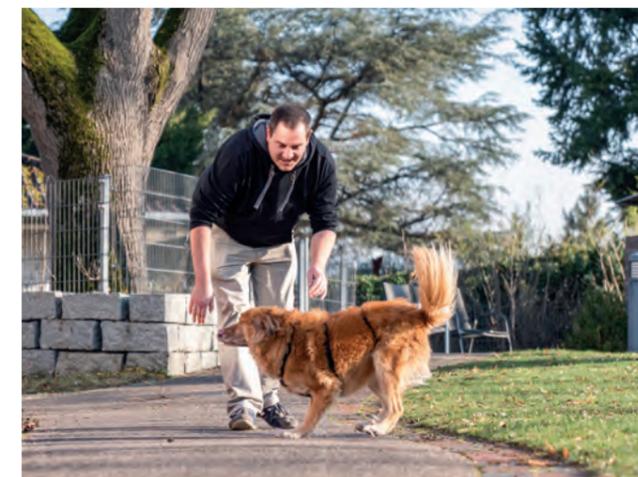
Martin Wälde: Absolut. Die langen Entscheidungsprozesse hindern uns oft an einer schnellen Umsetzung von wirklich guten Ideen. Politische Vorgaben sind dagegen meist weit von der Praxis entfernt...

AWO-Echo: Frau Trotner, was lässt Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit den Augen rollen?

Olga Trotner: Ich glaube, es ist die Bürokratie.

AWO-Echo: Zum Glück gibt es ja auch freie Tage, an denen Sie sich nur schönen Dingen widmen können. Wie kommen Sie runter nach stressigen Stunden?

Martin Wälde: Bei Spaziergängen mit meiner Frau und unserem Hund vergesse ich den Alltag. Zum Wandern nehme ich gerne den Fotoapparat mit; Fotografieren ist neben Lesen und Rätseln eines meiner Hobbys. Ansonsten bin ich in der Freizeit gerne kreativ.



Olga Trotner: Das Hören klassischer Musik ist für mich Entspannung pur. Außerdem bin ich mit großem Vergnügen im Garten aktiv und bekomme so den Kopf frei. Wie Herr Wälde lese ich ebenfalls gern. Wenn ich dann noch Zeit mit meinem geliebten Enkel verbringen kann, macht mich das sehr glücklich.

AWO-Echo: Doch auch im Arbeitsalltag gibt es ja lustige und kuriose Situationen, an die man sich gerne erinnert.

Martin Wälde: Oh ja! Einmal hat mich eine Bewohnerin für ihren Sohn gehalten und dann resolut aufgefordert, „ihre Gäste“ (also die anderen Bewohner) doch mal gescheit, nämlich schneller zu bewirten. Sehr berührt hat mich ein seit zwei Jahren schweigender älterer Mann, der auf einmal meinen Gute-Nacht-Wunsch beantwortet hat. Das werde ich nie vergessen!

Olga Trotner: Manchmal sagen auch die Augen eines Hochbetagten alles. In ihrem Blick kann man Dankbarkeit und Freude sehen. Aber mir ist auch mal was Lustiges passiert. Als ich einer neuen Bewohnerin die zahlreichen Aktivitäten im Haus vorstellte, sagte sie trocken: „Na, dann bin ich mal gespannt wie ein Regenschirm!“

AWO-Echo: Ein sehr treffendes Bild. Unter dem schützenden Schirm haben Sie ja nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch die Mitarbeitenden. Gibt es da trotz aller Hektik positive Rückmeldungen?

Martin Wälde: Mich freut, wenn Mitarbeitende sagen, dass sie gern mit mir arbeiten.

Olga Trotner: Unbedingt! Wenn mich jemand nach dem Urlaub mit einem Ausruf wie „Endlich bist du wieder da, du hast uns gefehlt“ begrüßt, hält die Erholung gefühlt etwas länger an.

AWO-Echo: Zaubern kann die AWO leider nicht, aber Sie dürfen sich trotzdem was für die Zukunft wünschen.

Martin Wälde: Mir liegt etwas sehr am Herzen, nämlich dass die Menschen wieder lernen, zufriedener zu sein. Wenn wir mehr an Andere denken und ihnen mit Höflichkeit, Respekt und Mitgefühl begegnen, dann werden alle profitieren.

AWO-Echo: Diesem Wunsch können wir uns nur anschließen. Herzlichen Dank Ihnen beiden für das Gespräch!



3	5								
6			9	4		5			
			3	5		9	8		
2	6		8	3		7			
1	4							2	
			2						
						6	8		1
5									9
		7							

2					4			1	
	7	3	9		1				
	6				7			3	
		4		1		9	5		
			7						
		9							
9			5					8	6
			3		8			2	5

Rätseln und gewinnen

Lösungswort gefunden? Dann bitte senden an:

AWO Bezirksverband Baden e.V.
 Redaktion AWO-Echo
 Johann-Georg-Schlosser-Str. 10
 76149 Karlsruhe
 echo@awo-baden.de

Unter den richtigen Einsendungen werden insgesamt zehn Notfall Dosen verlost.
 Personenbezogene Daten verarbeiten wir nur in Zusammenhang mit dem Preisrätsel. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.awo-baden.de.



Einsendeschluss:
 03.06.2024

landwirtsch. Gebäude	norddt.: Schiffer	Kommune	unberührte Landschaft	Fragewort (3. Fall)	nicht schnell	Schneckenlinie	Laubbaum	Schauspiele	ein Zehntel (lat.)	Feuerwerkskörper
▶			▶	alte assyr. Hauptstadt		▶	▶	Sohn Isaaks im A.T.	▶	
Auf und Ab des Meeresspiegels	veralt.: Leiden	Gebetschlusswort			Ort, Stelle				Unterführung	indigene Gottheit
▶		engl.: Mond	Kfz.-Z.: Schwandorf	heftiger, aber unterdrückter Zorn	5			Test-, Fragepunkt	▶	▶
Klassen-erster	1			Druckwerk für Kinder		Segelkommando		viel Feind, viel ...	Naumburger Domfigur	
Rundblick, Ausblick					starker Zweig		einfacher schmaler Schrank			
griech. Vorsilbe: innen			Abk.: Dt. Gewerkschaftsbund					mit Namen erwähnen	Teil arabischer Namen	Brandabgase
▶				vor langer Zeit	abgesondert, einzeln					
verallg. Umstandswort	Zweikämpfe	geripptes Gewebe	Preisvorschlag				Wollsorte	wertvolle Holzart	eine Farbe	
▶				Schneiderutensil	Zuruf an Zugtiere: vorwärts!	Leid zufügen				Wurflinie beim Darts
▶			Hirt auf der Alm	Schmach				Kose-name des Vaters	Ausdruck des Bedauerns	
7. Monat	griech. Vorsilbe: Seele					Ostseebad bei Wismar	nordamerik. Ureinwohner			
▶	3			Missstand	russisches Dreigespann				beinahe	Gebirge auf Kreta
Fadenrest	schlimme Lage	Nasenloch des Pferdes					Campingbehausung	Bogenschuss	2	
▶					Verschmied	großangelegte Polizeiaktion				Jagdsignal
Pensionär	Schiffszubehör	Floßschiebestange	Spitzname des Trainers Vogts				Kurzhalgiraffe	leichter russ. Reiter	Pfeifentabak	
▶			Wechselbürgschaft	Knocheninernes	ind. Hafenstadt					Name engl. Flüsse
Musical von A. Lloyd-Webber	unechter Schmuck				in der Nähe von	Abk.: Konto		olivgrüner Papagei	brit. Schauspieler (Jude)	
▶				Duftstoff des Pottwals			leib-eigener Diener			4
Achtelbogen große (Buch)	Viereck					Vorsilbe: vor (lat.)			Anerkennung	
irischschott. Tanz		6		spannender Film (Kurzw.)			Umkleidekammer			



Lösungswort



International

Mehr Menschlichkeit auf See und an Land

AWO International unterstützt die zivile Seenotrettungsorganisation SOS Humanity! Jährlich sterben tausende Menschen auf der Flucht über das Mittelmeer - eine der tödlichsten Grenzen der Welt! „Ich glaube, dass (...) die politischen Entscheidungsträger*innen nur zu gut wissen, dass das Mittelmeer ein Friedhof für Tausende von Toten ist. Es ist sehr bedauerlich, dass diesem Phänomen wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, während die Statistiken immer weiter wachsen“, so Patrick von SOS Humanity. Ihr Beitrag für mehr Rettungskapazitäten auf See - jede Spende zählt!



Foto: Max Cavallari

AWO International ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft

Mehr unter: awointernational.de

Vielen Dank für Ihre Spende!



Stärkende Familienzeit

„Die Reha auf der Katharinenhöhe ist für uns, wie nachhause zu kommen“, sagen die Patienteneltern Regina und Sascha K., die gemeinsam mit ihren fünf Jungs Ende 2023 bereits zum dritten Mal zur familienorientierten Rehabilitation in Schönwald waren. „Hier sind wir unter Gleichgesinnten und müssen nichts erklären“, meint Mutter Regina und betont, wie wichtig die Reha für die gesamte Familie ist. 2018 wurde bei ihrem zweitältesten Sohn Johannes ein Tumor in der Wirbelsäule festgestellt – und es begann eine Zeit des Hoffens und Bangens. Der heute 13-Jährige musste eine lange Akutbehandlung mit Chemotherapie, Radioimmuntherapie und Operationen überstehen. Ihm fehlt jetzt ein Wirbelkörper, der durch ein Metallstück ersetzt wurde. Seine Beweglichkeit und Ausdauer sind eingeschränkt, auch seine Konzentrationsfähigkeit hat nachgelassen. Die vierte Klasse musste Johannes krankheitsbedingt wiederholen, aktuell besucht er die 7. Klasse im Gymnasium – zum Teil im Homeoffice. Eine enorme Leistung.

„Durch die Erkrankung von Johannes sind wir als Familie eng zusammengewachsen“, erzählt Vater Sascha. „Seine Brüder kennen es einfach nicht anders.“ Nichtsdestotrotz ist die Situation belastend und Familie K. sehr erschöpft. Johannes gilt inzwischen als Palliativpatient. Bei der Reha in diesem Herbst wollten alle wieder Kraft schöpfen und eine

schöne Familienzeit verbringen – und Johannes sollte seine Ausdauer und körperliche Fitness trainieren. „Wir sind hier sehr zufrieden“, erklärt Regina K. „Johannes geht es physisch und psychisch deutlich besser – er hat sich sogar in den Hochseilgarten getraut.“ Auch seine Geschwister hätten sich während der Reha gut erholt. „Und wir Eltern hatten endlich mehr Zeit für uns und konnten uns mit Gleichbetroffenen austauschen.“

Nach der Reha wartet auf die Familie eine neue Herausforderung: Johannes und seine Mutter werden bald für mehrere Wochen nach Rom reisen, damit er sich dort einer erfolgsversprechenden CAR-T-Zell-Therapie unterziehen kann.

Familie K. wird also für eine Weile getrennt sein. Auch aus diesem Grund war die familienorientierte Reha auf der Katharinenhöhe von großer Bedeutung.



Spendenkonto: Katharinenhöhe, Bank für Sozialwirtschaft, IBAN DE33 3702 0500 0006 7261 00



Verdiente Ehrung



Bürgermeister Marc Winzer zeichnete Henriette Haas mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg aus.

Hornberg. Das große und vielfältige Engagement von Henriette Haas, Vorsitzende der AWO Hornberg, verdient es wirklich gewürdigt zu werden: Ob Begegnungsstätte, Tafelladen oder Hausaufgabenhilfe – Henriette Haas liegt das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen. So ist es auch ein Zeichen gegen den zunehmenden Egoismus in der Welt, dass Bürgermeister Marc Winzer ihr Anfang 2024 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg überreichte. Doch die bescheidene Geehrte nahm die Auszeichnung zwar an, widmete sie jedoch 90 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne die sie ihre Arbeit nicht leisten könnte. Denn es sei klar, dass der „beste Motor nichts nützt, wenn keine Räder da sind, die das Fahrzeug AWO ins Rollen bringen“. Um das Bild des Rades aufzugreifen: Was Henriette Haas anpackt, das läuft. 2016 hatte sie aus den Händen des damaligen Bürgermeisters Siegfried Scheffold bereits die Bürgermedaille der Stadt Hornberg in Bronze erhalten. Seit über einem Vierteljahrhundert wirkt sie im Vorstand der AWO Hornberg; seit 17 Jahren sogar als Erste Vorsitzende. Und sie wird auch in Zukunft nicht müde, wichtige Dinge anzustoßen. Denn die manchmal mühevollen Tätigkeit mache ihr „unheimlich Spaß“. Das Wort Spaß ist hier wörtlich zu nehmen, denn bei den Wald- und Kinderfesten sowie Feiern für die ältere Generation lässt sich der Alltag für ein paar Stunden vergessen. Dies gilt insbesondere für kinderreiche und bedürftige Familien, die in der Ferienbetreuung Kraft tanken können. Doch nicht nur die Menschen liegen ihr am Herzen; auch die Natur spielt eine wichtige Rolle in ihrem Leben. So ist sie langjähriges Mitglied der örtlichen Naturfreunde und seit 1999 dort sogar Wanderwartin. Bürgermeister Marc Winzer fasste zusammen: „Die Stadt Hornberg kann sich glücklich schätzen, solch eine uneigennützigste Bürgerin zu haben“.

50 Jahre Begegnungsstätte



Monika Storck (3. v.l.), Vorsitzende AWO KV Karlsruhe-Stadt e.V., dankte den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Karlsruhe. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Im Dezember 2023 konnte die AWO-Begegnungsstätte Südstadt ihren 50. Geburtstag feiern. Gegründet 1973, reagierte die AWO mit der Einrichtung der Begegnungsstätte auf den wachsenden Bedarf an sozialen Treffpunkten für ältere Menschen in Karlsruhe. Bald entwickelte sich die Südstädter Begegnungsstätte zu einem einladenden Ort. Monika Storck, Vorstandsvorsitzende der AWO Karlsruhe-Stadt, unterstreicht die Bedeutung der Begegnungsstätte: „Seit 50 Jahren ist sie ein Symbol für Gemeinschaft und soziales Engagement. Ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Dieses Jubiläum würdigt die unermüdete Arbeit und das Engagement unserer Mitglieder und ehrenamtlichen Helfer.“

Die AWO Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen stellt sich vor

Der AWO-Kreisverband ist in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen aktiv. Der Verwaltungssitz ist in Emmendingen. Unser Angebot ist sehr vielseitig und richtet sich an Klein bis Groß. In unserem Kreisverband gibt es eine Vielzahl von Bereichen, in denen wir tätig sind.

Senioren & Wohnen:

- Betreutes Wohnen in 9 Wohnanlagen
- Betreutes Wohnen zu Hause/ Gemeinsam Generationen Stärken (neues Projekt ab April 2024)
- Pflegeberatung nach SGB XI

Ambulante Dienste:

- Essen auf Rädern
- Mobile Soziale Dienste
- Hausnotruf

Familien und Schulen:

- AWO Familienzentrum Denzlingen (seit Juni 2022)
- Lernbegleiter an Schulen
- Hausaufgabenhelfer
- AWO Schülerhort an der Grundschule Denzlingen
- AWO flexible Nachmittagsbetreuung
- AWO Schülermensa am Bildungszentrum Denzlingen
- Kernzeitbetreuung

Freiwilligendienste:

- FSJ / BFD

Wir bieten in 9 Wohnanlagen Betreutes Wohnen an. Wohnen mit Service ist für alle Senioren eine interessante Alternative, die im Alter eigenständig und selbstverantwortlich leben möchten. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Beratung, Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Unsere Seniorenwohnanlagen bieten abgeschlossene Wohnungen für eine oder zwei Personen, die nach Lage, Zuschnitt und Ausstattung den Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen. Seit April haben wir ein neues Projekt ins Leben gerufen: Betreutes Wohnen

zu Hause / Gemeinsam Generationen Stärken. Mit dieser Idee möchten wir Menschen bei der Sicherung der selbstständigen Lebensführung unterstützen, auch bei zunehmender Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Das Betreuungsangebot erfolgt in Form von individuellen Hausbesuchen, Einzelgesprächen, Beratung und Unterstützung bei persönlichen Angelegenheiten und Gruppenangeboten.

Unser neues behindertengerechtes Transportfahrzeug ist an den Start gegangen. Durch eine großzügige Spende der Glücksspirale können wir vielen bedürftigen Menschen die Möglichkeit geben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wir möchten den Menschen im Landkreis eine Hilfe sein, um sich zu treffen, etwas zu unternehmen, mehr Lebensqualität zu erhalten. Begegnungen und ein soziales Miteinander stehen im Vordergrund. Ausflugsziele sind ein Besuch im Thermalbad, eine Schifffahrt auf dem Rhein, eine Fahrt durch den Schwarzwald und Besuch des Märchencafés in Simonswald. Das AWO Familienzentrum in Denzlingen gibt es seit 2022 und wird durch die Deutsche Postcode Lotterie gefördert. Wir unterstützen Eltern und ihre Kinder, Angehörige, Pädagogen und Interessierte, schaffen Begegnungsräume für Menschen jeden Alters und jeglicher Herkunft, fördern das soziale Miteinander – und machen somit das Zusammenleben in unserem Ort



jeden Tag ein bisschen bunter und lebenswerter. Neben Vorträgen und Kursen bieten wir auch Begegnungscafés, einen interkulturellen Spielertreff und ein Baby Café an. Im Herbst 2023 fand zum ersten Mal ein Familienfest statt. Viele soziale Einrichtungen beteiligten sich mit einem kleinen Beitrag von Bastel-, Spiel- und Essensangebot bei dem sehr gute besuchten Fest.

Des Weiteren gibt es in unserem Kreisverband noch sieben Ortsvereine, welche ebenfalls verschiedene Angebote anbieten und unterschiedliche Zielgruppen abdecken. Beispielhaft zu nennen ist der OV Denzlingen, welcher Träger der AWO-Schülermensa und des AWO-Schülerhortes ist. Der OV Waldkirch bietet ein Repair-Café, einen offenen Mittagstisch, einen Seniorenstammtisch sowie Seniorengymnastik an und ist an zwei Schulen im oberen Elztal in der Kernzeitbetreuung eingebunden.



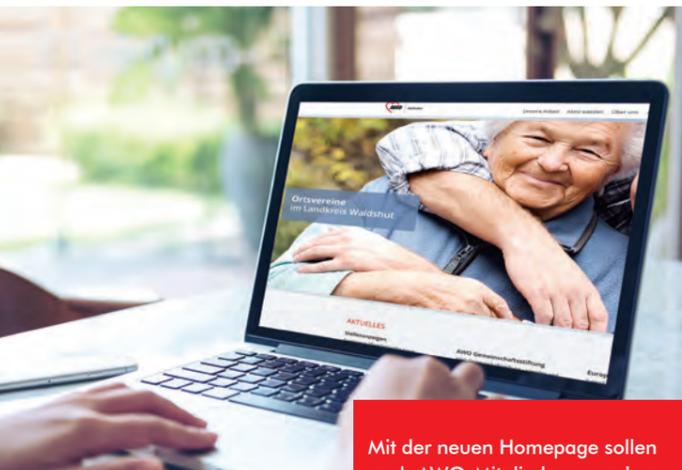
Vielfalt leben



Die AWO Neckar-Odenwald engagiert sich für Vielfalt.

Osterburken. Toleranz und Gleichheit gehören zu den Grundwerten der AWO. Für die AWO Neckar-Odenwald war es daher selbstverständlich, die Charta Vielfalt zu unterzeichnen. Sie verpflichtet sich damit u. a. dazu, eine respektvolle und wertschätzende Organisationskultur zu pflegen. „Tag für Tag leben und arbeiten bei uns Menschen mit unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft, Nationalität, Religion, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, Weltanschauung, Alter oder körperlichen Merkmalen. Die AWO lebt und liebt Vielfalt und wir leben und lieben sie in unserer täglichen Arbeit“, erklärt Petra Ilzhöfer, Geschäftsführerin der AWO Neckar-Odenwald. „Denn das ist es, was die AWO ausmacht, ihre vielfältige Art für Menschen und mit Menschen da zu sein“, ergänzt AWO-Kreisvorsitzende Gabriele Teichmann.

Einfach Mitglied werden



Mit der neuen Homepage sollen auch AWO-Mitglieder geworben werden.

Bad Säckingen. Telefonbuch wälzen und Formulare auf Papier waren noch in den 90er Jahren Standard. Doch heutzutage wird die Entscheidung, Mitglied in einem AWO-Ortsverein zu werden, meist online getroffen. Daher geht dieses Jahr eine neue Homepage für den Ortsverein Bad Säckingen an den Start. Verbunden damit ist die Hoffnung, dass sich zu den 80 Mitgliedern meist reiferen Jahrgangs auch jüngere Engagierte gesellen. Hierfür ist auf der Internetseite eine neue Ehrenamtsplattform zu finden. Beteiligungsmöglichkeiten gibt es viele – das Stadtfest, den Lastenrad-Lieferservice „Marktkutsche“ oder das Strick-Café. Co-Vorsitzender Stefan Meier hofft auf viele gute Taten, denn „umso besser wird die Welt“ (Marie Juchacz). Bleibt nur noch, der AWO Bad Säckingen viel Erfolg mit der neuen Homepage zu wünschen.

Dank Spende



Umfassendes Wissen wurde im PC-Kurs der AWO Waghäusel vermittelt.

Waghäusel. Ein echter Renner ist der Kurs geworden, den die AWO Waghäusel dank einer Spende der BBBank ermöglichte. Auf sechs Laptops konnten erste Schritte in die digitale Welt unternommen werden. Erklärungen zur Hardware sowie Erfahrungen mit Windows und den Weiten des Internet sorgten bei den Anfängerinnen und Anfängern für rauchende Köpfe. Doch nur durch diese Kenntnisse ist eine soziale Teilhabe heute möglich. Ob Rezeptbestellungen, Konzertkarten oder die Kommunikation mit entfernt lebenden Angehörigen – ein PC macht manches leichter. AWO-Mitglied und ehrenamtlicher Kursleiter Marcus Belz klärte z. B. auch über den Datenschutz auf. Ein großes Dankeschön geht an die BBBank und Marcus Belz.

Verjüngtes Team

Hausen. Wenn ein AWO-Ortsverein 75 Jahre lang besteht, ist der Altersdurchschnitt vermutlich höher. Nicht so bei der AWO Hausen. Nach der pandemiebedingten Pause hatte sich der Vorstand nicht nur stark verjüngt, sondern ist auch weiblicher geworden. Vorsitzender Friedrich Jäkel wird nun von fünf Beisitzerinnen unterstützt. Neben Roswitha Schwald engagieren sich vier junge Frauen, nämlich Tatjana Ebersbach, Sina Glatt-Bielawski, Cindy Jäkel und Sarah Hoffman. Bei der Gründung herrschten einst schwere Zeiten, denn in der Textilindustrie gab es damals keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Die AWO ist dann finanziell eingesprungen. Heute sind die Herausforderungen nicht minder klein, bloß anders. Fahrdienste, Zuschüsse für bedürftige Familien sowie Krankenbesuche stehen nun im Vordergrund.



Das Kinderspaß-Team der AWO Hausen.

Kinderfest voller Zauber

Baden-Baden. Die Sorgen vergessen und völlig verzaubert werden – wer möchte das nicht? Für Kinder bedürftiger Familien wurde ein solcher Traum wahr. Die AWO Baden-Baden veranstaltete mit der Kirchengemeinde St. Dionys ein großes Kinderfest, zu dem auch Eltern und Großeltern gekommen waren. Leuchtende Augen gab es, als die Kleinen einer Königin bei der Suche nach einem Diamanten helfen konnten. Über das ganze Gesicht lachten die Kinder, als das tapsige Gespenst Pipifax mal wieder ausbüxen wollte. Und wer kann schon von sich sagen, den einzigen dresierten Floh Deutschlands bei einer waghalsigen Nummer erlebt zu haben? Während sich die Angehörigen den von Ehrenamtlichen gespendeten Kuchen schmecken ließen, konnten die Kleinen basteln und spielen, auch mit dem geschenkten Holz-Jojo.



Ein großer Spaß für benachteiligte Kinder: das Kinderfest in Baden-Baden.

Mit Herz und Seele

Emmendingen. In dieser hektischen Zeit gibt es wenig Besinnliches. Sehr wohltuend war da die Atmosphäre auf der Adventsfeier der AWO Emmendingen, auf der Vorsitzende Elsa Pommeranz die unermüdete Heidi Dreßen zur Ehrenvorsitzenden ernannte. Die Geehrte hat sich in 40 Jahren Mitgliedschaft sehr um den Ortsverein verdient gemacht, dessen Vorsitzende sie einige Jahrzehnte gewesen ist. Dank ihr konnten wichtige Projekte wie die Theatergruppe oder die Sommerausflüge verwirklicht werden. „Heidi Dreßen ist eine engagierte und hilfsbereite Frau, die sich mit Herz und Seele für die AWO einsetzt“, so Schriftführer Rüdiger Hahn.



Hedi Dreßen, Rüdiger Hahn und Elsa Pommeranz (v. l.)

Käsekuchen mit Topping

Zubereitung:

- Mehl, Zucker, Butter und Ei vermengen und zu einer glatten Mürbeteigkugel verarbeiten. Der Teig darf nicht zu lange geknetet werden, da er sonst leicht bricht. Anschließend den Teig für eine Stunde in Frischhaltefolie gewickelt im Kühlschrank ruhen lassen.
- Backofen auf 180 Grad vorheizen.
- Den ausgerollten Teig in eine eingefettete Springform legen und mehrmals mit einer Gabel den Boden einstechen. Ca. 10 Minuten den Boden bei 180 Grad (Umluft) anbacken. Die Springform auf ein Kuchengitter stellen und abkühlen lassen.
- Die Temperatur auf 140 Grad (Umluft) reduzieren.
- Für die Füllung alle Zutaten außer der Sahne in einer Schüssel gut verrühren.
- Dann die geschlagene Sahne vorsichtig unterheben.
- Diese Masse in die Springform mit dem vorgebackenen Mürbeteig geben und den Kuchen goldgelb fertig backen (ca. 60 Minuten).
- Nach der Backzeit den Kuchen 15 Minuten bei leicht geöffneter Ofentür im ausgeschalteten Backofen stehen lassen.
- Anschließend den Kuchen auf einem Gitter vollständig auskühlen lassen und erst dann den Ring entfernen.
- Bei Bedarf vor dem Servieren mit Früchten belegen.

Guten Appetit!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachbacken und ein gutes Gelingen.

Zutaten:

Mürbeteig

175 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
80 g Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker
125 g Butter (gekühlt)
1 Ei (Größe M)
1 Prise Salz
Früchte nach Belieben

Füllung

750 g Quark
200 g Zucker
100 g Mehl
50 g Puddingpulver
3 Eier (Größe M)
1/2 l Milch
150 g geschlagene Sahne



EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft



50 Jahre

KV Baden-Baden: Arthur Stolz, Manfred Langen
KV Waldshut: Johannes Treder
OV Dossenheim: Ingrid Zunker
OV Jestetten: Irma Stader
OV Singen: Alfred Gedrat

45 Jahre

KV Waldshut: Rosa Cannuscio, Brigitte Kintzi, Hans Studinger

40 Jahre

KV Waldshut: Andreas Vitz
OV Emmendingen: Heidi Dreßen, Gerhilde Röstel,
OV Schramberg: Guiseppa Agosta, Roland Saurer

30 Jahre

KV Waldshut: Paul Albiez-Kaiser, Gisela Siegle, Gerhard Vollmer
OV Emmendingen: Sonja Braun

25 Jahre

KV Baden-Baden: Anton Adam, Hedi Bätzler, Gabriele Beyermann
KV Waldshut: Gertrud Weber
OV Dossenheim: Helmut Möll
OV Emmendingen: Martin Teufel
OV Schramberg: Tanja Witkowski
OV Singen: Anke Schlums

20 Jahre

KV Baden-Baden: Adi Knobloch, Gudrun Hildebrand, Horst Hildebrand, Uwe Herberger, Ilse Hochweber, Elisabeth Oewermann
KV Waldshut: Dr. Susanne Fabian
OV Emmendingen: Brigitte Hauser



Foto: AWO OV Jestetten

5

Jahre Mitgliedschaft



Jestetten-Altenburg. Eine stolze Leistung: Irma Stader ist seit fünf Jahrzehnten Mitglied im AWO-Ortsverein Jestetten und Umgebung. Zu diesem besonderen Anlass überreichte ihr Ortsvereinsvorsitzende Mathilde Panning im Dezember 2023 eine Urkunde und ein Geschenk.

Auch AWO-Echo gratuliert herzlich.

Die AWO Baden leistet seit Jahrzehnten wichtige soziale Arbeit – haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich tagtäglich ein für hilfebedürftige Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse. Vielfältig ist das Angebot der Einrichtungen und Dienste der AWO Baden. Ob Kinder und Jugendliche, Familien und junge Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Erwerbslose und Menschen

ohne Wohnsitz, Migrantinnen und Migranten oder kranke und pflegebedürftige Menschen – die AWO Baden bietet eine umfassende und kompetente Betreuung und Unterstützung.

Vieles, was für unsere soziale Arbeit sinnvoll und wünschenswert wäre, ist leider nicht durch öffentliche Gelder finanzierbar. Hier leisten oft die ehrenamtlichen Mitglieder der AWO-

Orts- und Kreisverbände einen unschätzbaren Beitrag. Sie organisieren z. B. die Hausaufgabenbetreuung von Kindern, Angebote für benachteiligte Familien oder Seniorennachmittage.

Unterstützen Sie bitte diese wertvolle Arbeit, beweisen Sie Solidarität und werden Sie Mitglied in einem unserer Ortsvereine oder unserer Kreisverbände in Baden!

AWO Bezirksverband Baden e.V.

Ja, ich werde AWO-Mitglied

1. Persönliche Daten

Ja, ich beantrage die Mitgliedschaft beim Ortsverein/Kreisverband oder bei der für meinen Wohnort zuständigen AWO-Gliederung.

AWO-Einzelmitgliedschaft AWO-Familienmitgliedschaft

Anrede Frau Herr Andere

Vorname/Name/Titel: _____

Straße, Hausnummer: _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail (gewünscht): _____

Bei Erstmaliger Eintritt Wiedereintritt

Bei Familienmitgliedschaft hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehegatten und PLZ, Wohnort: _____

Jährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr): _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon (gewünscht): _____

Eintrittsdatum: _____

Ja, ich werde auch kostenfrei Mitglied (gilt bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres)

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen AWO-Gliederung

In diesem Falle ist: _____

Bitte im frankierten Umschlag senden an:
 AWO Bezirksverband Baden e.V.
 Johann-Georg-Schlosser-Straße 10 | 76149 Karlsruhe



Jetzt Mitglied werden!

Bücherwurm

Bloggerin

PFLEGE AZUBI



Bezirksverband
Baden e.V.

**Vielseitige Menschen verdienen
eine vielseitige Ausbildung!**

Die neue Pflegeausbildung vereint
die Kinder-, Kranken- und Altenpflege.



**Werde Pflegefachfrau/Pflegefachmann und
starte deine Ausbildung im Seniorenzentrum.**

awo-baden.de/ausbildung